

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

Ökumenisches Kirchenlied für gemischten Chor a cappella

Johann Georg Ebeling, 1637 - 1676

Text: Paul Gerhardt (1666)

EG 449 (Originaltonart F)

Sopran
Alt

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sem Gren - zen mit ih - rem
 2. Mein Au - ge schau - et, was Gott ge - bau - et zu sei - nen Eh - ren und uns zu
 8. Al - les ver - ge - het, Gott a - ber ste - het ohn al - les Wan - ken; sei - ne Ge -

Tenor

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sem Gren - zen mit ih - rem
 2. Mein Au - ge schau et, was Gott ge - bau et zu sei - nen Eh - ren und uns zu
 8. Al - les ver - ge het, Gott a - ber ste het ohn al - les Wan - ken; sei - ne Ge -

Bass

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sem Gren - zen mit ih - rem
 2. Mein Au - ge schau et, was Gott ge - bau et zu sei - nen Eh - ren und uns zu
 8. Al - les ver - ge het, Gott a - ber ste het ohn al - les Wan - ken; sei - ne Ge -



5

Glän - zen ein herz - er
 leh - ren, wie sein
 dan - ken, sein Wort

musicalion
 klicken für mehr

Glän - zen ein herz - er
 leh - ren, wie sein Ver - mö - gen sei mäch - tig und groß, und wo die
 dan - ken, sein Wort und Wil - le hat e - wi - gen Grund. Sein Heil und

Glän - zen ein herz - er - quik - ken - des, lieb - li - ches Licht Mein Haupt und
 leh - ren, wie sein Ver - mö - gen sei mäch - tig und groß, und wo die
 dan - ken, sein Wort und Wil - le hat e - wi - gen Grund. Sein Heil und

Glie - der, die la - gen dar -
 From - men dann sol - len hin -
 Gna - den, die neh - men nicht

Glie - der, die la - gen dar -
 From - men dann sol - len hin -
 Gna - den, die neh - men nicht

Glie - der, die la - gen dar -
 From - men dann sol - len hin -
 Gna - den, die neh - men nicht

9

nie - der; a - ber nun steh ich, bin mun-ter und fröh-lich, schau-e den Him-mel mit mei-nem Ge - sicht.
kom-men, wann sie mit Frie-den von hin-nen ge - schie-den aus die-ser Er - den ver-gäng - li - chem Schoß.
Scha-den, hei - len im Her-zen die töd - li - chen Schmezen, hal-ten uns zeit-lich und e - wig ge - sund.

8

nie - der; a - ber nun steh ich, bin mun-ter und fröh-lich, schau-e den Him-mel mit mei-nem Ge - sicht.
kom-men, wann sie mit Frie-den von hin-nen ge - schie-den aus die-ser Er - den ver-gäng - li - chem Schoß.
Scha-den, hei - len im Her-zen die töd - li - chen Schmezen, hal-ten uns zeit-lich und e - wig ge - sund.

nie - der; a - ber nun steh ich, bin mun-ter und fröh-lich, schau-e den Him-mel mit mei-nem Ge - sicht.
kom-men, wann sie mit Frie-den von hin-nen ge - schie-den aus die-ser Er - den ver-gäng - li - chem Schoß.
Scha-den, hei - len im Her-zen die töd - li - chen Schmezen, hal-ten uns zeit-lich und e - wig ge - sund.

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne (EG 449)

Alle Strophen im Überblick

1. Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet
zu seinen Ehren und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden von hinnen geschieden
aus dieser Erde vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns sing
Güter und Gabe
alles sei Gotte
Die besten Güte
Lieder der From
Sind Weihrauch, de

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen;
segnen und mehren, Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wann wir uns legen, so ist er zugegen;
wann wir aufstehen, so läßt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben zu dir hoch droben
all meine Sinnen; laß mein Beginnen
ohn' allen Anstoß und glücklich ergehn.
Laster und Schande, des Seelenfeinds Bande,
fallen und Tücke treib ferne zurücke;
laß mich auf deinen Geboten bestehn.

6. Laß mich mit Freuden ohn' alles Neiden
sehen den Segen, den Du wirst legen
in meines Bruders und Nächsten Haus.
Geiziges Brennen, unchristliches Rennen
nach Gut mit Sünde, das tilge geschwinde
aus meinem Herzen und wirf es hinaus.

7. Menschliches Wesen, was ist's? Gewesen!
In einer Stunde geht es zu Grunde,
Sobald die Lüfte des Todes dreinwehn.
Alles in allen muß brechen und fallen;
Himmel und Erden, die müssen das werden,
was sie gewesen vor ihrem Bestehn.

8. Alles vergehet. Gott aber stehet
ohn alles Wanken; seine Gedanken,
sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,
heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Ich hab und schone!
" und Hulden
and.
ike und führe,
gestellt
and Hand.

10. Willst du mir geben, womit mein Leben
ich kann ernähren, so laß mich hören
allzeit im Herzen dies heilige Wort:
Gott ist das Größte, das Schönste und Beste;
Gott ist das Süßte und Allergewißte,
aus allen Schätzen der edelste Hort.

11. Willst Du mich kränken, mit Galle tränken,
und soll von Plagen ich auch was tragen,
wohlan, so mach es, wie dir es beliebt.
Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig
meinem Gebeine, das weißt du alleine,
hast niemals einen zu bitter betrübt.

12. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende;
nach Meeresbrausen und Windessausen
leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht.
Freude die Fülle und selige Stille
darf ich erwarten im himmlischen Garten;
dahin sind meine Gedanken gericht't.



Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Die güldne Sonne voll Freud und Wonne \(in As\)](#)

Komponist: [Johann Georg Ebeling](#)

Epoche: Renaissance

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Lieder (geistlich)

Schwierigkeit: Leicht bis mittel

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor a cappella

Arrangement: Chor>SATB

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Gesang Chor>Tenor-Stimmen = T(1)

Text: Paul Gerhardt (1666), Strophen 1, 2 und 8 unterlegt. Alle 12 Strophen (wie in EG 449) als Textüberblick.